

Die Kartoffelnot.

Die Versorgung der Märkte mit Kartoffeln deckt auch nicht annähernd den Bedarf. Mit Zusagen, die niemals erfüllt werden, ist niemandem geholfen, und die Befürchtung, daß auch ganz geringe Quantitäten Kartoffeln — das fast ausschließliche Nahrungsmittel für arme Leute — nicht zu haben sind, verlockt zum Anstellen selbst bei schlechtestem Wetter. Am Freitag haben sich schon um 9 Uhr abends auf dem Lebensmittelmarkt am Eugenplatz im zehnten Wiener Gemeindebezirk Frauen eingefunden, die die Nacht über im Freien zubrachten, um am Samstag früh Kartoffeln zu erhaschen. Im Laufe der Nacht kamen Zuzüge auch aus anderen Bezirken, und am Morgen konnte man unter den Angesammelten viele Kinder sehen, die vor Kälte zitternd weinten. Das sind Erscheinungen, die doch nicht so teilnahmslos betrachtet und als etwas Unabänderliches hingenommen werden dürfen! Schon am Donnerstag machte Gemeinderat Neumann dem Vizebürgermeister Hof den Vorschlag, Kartoffeln am Nachmittage verkaufen zu lassen, damit das Anstellen wenigstens in bitterster Nacht aufhöre. Am Freitag sprach Neumann mit dem Marktdirektor über diese Vänderung der Verkaufszeit. Der Marktdirektor wendete dagegen ein, daß die Händler, die den Verkauf der Kartoffeln besorgen, für den Nachmittagsverkauf nicht zu haben seien. Es scheint auch, daß daran der Vorschlag scheitern wird. Unglaublich ist, daß die Gemeinde Wien nicht instande sein soll, den Verkauf von Kartoffeln am Nachmittage bewerkstelligen zu lassen. Wenn sich die Ständebesitzer weigern, am Nachmittage zu verkaufen, so kann doch durch Aushilfsleute der Verkauf besorgt werden! Öffentlich entscheidet man sich in dieser dringenden Frage im Rathhause recht bald. Bemerkenswert sei, daß es ganz unzweckmäßig wäre, mit dem Verkauf von Kartoffeln am Nachmittage nur in ein paar Bezirken probeweise zu beginnen. Diese Verkaufsstellen würden einen Ansturm aus allen Bezirken zu gewärtigen haben, der sie auch nicht annähernd befriedigen könnten. Der Verkauf am Nachmittage müßte rechtzeitig angekündigt und auf allen Wiener Lebensmittelmärkten zu gleicher Zeit durchgeführt werden. Vielleicht wird man doch begreifen lernen, daß der Nachmittagsverkauf, der das Anstellen durch die ganze Nacht hindert, eine unumgängliche Notwendigkeit ist.